

Foto: Erdkröte und Teichfrosch – ein seltenes Liebespaar – Elisabeth Seitner 2020

Bund Naturschutz
Ortsgruppe Holzkirchen
Amphibien-Schutzprojekt
Helmut Schneider (Verantwortlicher)
Eschenstr. 4
83607 Holzkirchen
Tel. 08024 – 92599

Betreuungsteam:

Karin Baumgartner, Albert und Elisabeth Fruhmänn, Manuela Hilscher-Bittmann, Henriette Hofmeier, Claudia Hüttl, Alexander Küpper, Christine Meier, Sabine Maier, Bernadette Obermayr, Stefan Schmucker, Helmut Schneider, Sabine Schreck, Therese Seiler, Elisabeth Seitner und Barbara Temp

Seltenes Paar auf Hochzeitsreise – Deutlich weniger Amphibien im Teufelsgraben unterwegs – kurze Wanderphase

Abschlussbericht der Schutzaktion 2020

- In diesem Jahr hat ein 16-köpfiges Helferteam der BN- Ortsgruppe Holzkirchen die beiden Amphibienwanderungen in Sufferloh und im Teufelsgraben betreut.
- In **Sufferloh** waren heuer knapp 1.400 Amphibien auf Wanderschaft, etwas weniger als im vergangenen Jahr. Allerdings wurde auf dieser Wanderstrecke ein seltenes Liebespaar entdeckt (siehe Foto oben).
- Im Bereich **Teufelsgraben** erlebten die Helferinnen und Helfer dagegen eine große Enttäuschung. Nach dem Trockenfallen der beiden Laichgewässer im vergangenen Jahr, heuer führten sie anfangs der Amphibienwanderung noch Wasser, wanderten 2020 nochmals deutlich weniger Amphibien zu den Laichgewässern als im letzten Jahr. Und dies zeigte sich bei den meisten dort vorkommenden Arten, also den Erdkröten, den Gras- und Springfröschen sowie bei den Bergmolchen.
- Die Gesamtzahl der geretteten Amphibien im Bereich Teufelsgraben ging gegenüber dem Vorjahr nochmals stark zurück, um 58,5 %. Wurden im vergangenen Jahr noch 2.723 Amphibien sicher über die Straße gebracht, so waren es 2020 nur noch 1.140.

Im Vergleich zum Jahr 2016, wo noch mehr als 4.100 Amphibien sicher über die Straße gebracht wurden, ist das ein Rückgang um über 71%.

- **Bei den Erdkröten verringerte sich die Zahl der wandernden Exemplare um fast die Hälfte. 2019 wurden noch 1.659 Erdkröten vor dem Verkehrstod gerettet, in diesem Jahr waren es nur noch 892. Das ist ein Rückgang innerhalb eines Jahres um 46,2 %.**

- **Auch die Zahl der wandernden Grasfrösche ging dramatisch zurück. Wurden im Jahr 2019 noch 160 Exemplare sicher über die Straße gebracht, so waren es heuer lediglich noch 55. Das ist ein Rückgang um 65,6 %.**

Auch massiv zurückgegangen ist die Zahl der geretteten Bergmolche (- 44,5 %). Bei den Teichmolchen waren es dagegen mehr als im letzten Jahr (+ 25,9 %).

- **Die Hauptwanderung der Amphibien im Bereich **Teufelsgraben** konzentrierte sich heuer auf sieben Tage, auf den Zeitraum vom 11. bis 21. März, dazwischen lag eine viertägige frostbedingte Wanderpause (14.-17.3.).**

1 Amphibienwanderung im Bereich Sufferloh

Seit drei Jahren kontrollieren Mitglieder der Holzkirchner BN-Gruppe den ca. 100 Meter langen Amphibienschutzzaun entlang der Kreisstraße MB 19 am südlichen Ortsrand von Sufferloh. Aufgestellt und abgebaut wird der Schutzzaun von Mitarbeitern des Maschinen- und Betriebshilfsrings Aibling-Miesbach-München e.V.

Wegen der ortsnahen Lage dieses Schutzzaunes wurde dieser täglich zweimal kontrolliert (morgens und abends).

Neben der Kontrolle des Schutzzaunes sammelte eine Helferin wandernde Amphibien an Straßen- und Ackerrändern außerhalb des Schutzzaunes ein und brachte diese sicher über die Straße zu den Weihern. Wegen einer durch das Corona-Virus-infizierten Person in ihrem beruflichen Umfeld musste diese Helferin in 14-tägige Quarantäne. Deshalb könnte die Zahl der im Bereich Sufferloh wandernden Amphibien noch etwas höher sein. Die anderen Helferinnen und Helfer konnten diese zusätzlichen Kontrollgänge nur teilweise übernehmen.

Insgesamt wurden heuer im Bereich Sufferloh

1.387 Amphibien vor dem Verkehrstod gerettet, etwa 16,6 % weniger als im Vorjahr.

Nicht schlechte staunte eine Helferin als sie auf der Wanderstrecke ein äußerst seltenes Liebespaar angetroffen hatte. Ein Erdkrötenmännchen war auf der Wanderstrecke einer Teichfroschdame begegnet, hatte sich spontan in diese verknallt, kletterte sofort auf deren Rücken und ließ sich von seiner Auserwählten zum Laichgewässer tragen (siehe „Hochzeitsphoto“ auf der 1. Seite).



Foto: Manuela Hilscher-Bittmann

2 Amphibienwanderung im Bereich Teufelsgraben

2 a Schwierige Ausgangsbedingungen

Ein extrem niedriger Grundwasserspiegel in den letzten zwei Jahren war wohl der Grund für das Trockenfallen der beiden Laichgewässer südlich der Staatstraße 2073. Diese zwei Gewässer werden normalerweise vom Hackenbach gespeist. Dieser war aber 2019 auch schon in weiten Abschnitten

ausgetrocknet. Aufgrund der trockenen Sommer 2018 und 2019 schauten die Amphibienhelfer gespannt und mit großer Sorge auf die diesjährige Amphibienwanderung im Teufelsgraben. Anfangs führten die beiden Laichgewässer und der diese „fütternde“ Hackenbach noch Wasser. Doch während der Amphibienwanderung trocknete das nördliche Laichgewässer ganz, das zweite teilweise und selbst der Hackenbach noch ein Stück weit aus.

2 b Erschreckender Rückgang bei den Erdkröten und bei den Grasfröschen

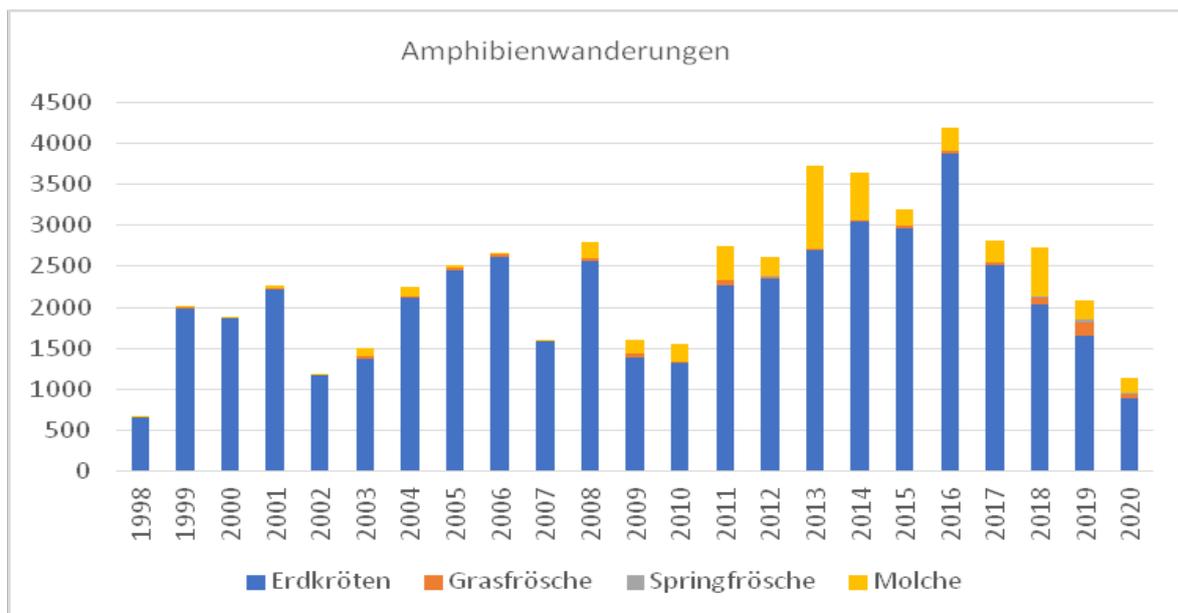
Nachdem die Zahl geretteter Amphibien im Bereich Teufelsgraben bereits in den letzten Jahren deutlich abgenommen hatte, waren es heuer nochmals erheblich weniger. Nur noch 1.140 Amphibien (58,5 % weniger als 2019) wurden 2020 vor dem Verkehrstod gerettet. Dabei zeigen sich auch in diesem Jahr bei den verschiedenen Amphibienarten recht unterschiedliche Zahlen und Entwicklungen.

Auffallend ist die seit einigen Jahren abnehmende Zahl der Erdkröten, die zu den Laichgewässern wandern. Im Jahr 2016 waren noch 3.873 Erdkröten unterwegs, ein Jahr später (2017) nur noch 2.515, im Jahr 2018 nochmals weniger (2.034), im letzten Jahr (2019) nur noch 1.659 Erdkröten und in diesem Jahr lediglich 892. Das ist ein Rückgang innerhalb von fünf Jahren um ca. 76,4 %.

Die Population der Erdkröten im Bereich Teufelsgraben unterlag in den letzten 22 Jahren immer gewissen Schwankungen, aber einen so massiven Rückgang innerhalb eines relativ kurzen Zeitraumes (fünf Jahre) hat es bisher noch nicht gegeben.

Im Verhältnis zum Vorjahr ist die Population der Grasfrösche im Bereich Teufelsgraben heuer stark zurückgegangen. Die Zahl der wandernden Grasfrösche lag im Jahr 2020 mit 55 Tieren nur wenig über dem durchschnittlichen Niveau der letzten Jahre.

Bei den Molchen waren die Zahlen der geretteten Tiere sehr unterschiedlich. Während die Zahl der geretteten Bergmolche deutlich zurückging (- 44,5 %), stieg die Zahl der geretteten Teichmolche an (+ 25,9 %). Insgesamt nahm die Zahl der geretteten Molche im Vergleich zum Vorjahr etwas ab (- 21,7 %). Nachdem sich die Zahlen der wandernden Molche in den letzten Jahren immer wieder schnell geändert haben, kann man davon ausgehen, dass es sich dabei weitgehend um „natürliche“ Schwankungen handelt.



Grafik: BN Holzkirchen

3 Besonderes während und am Rande der Amphibienwanderungen in Sufferloh und im Teufelsgraben

Die Amphibienschutzzäune im Bereich **Sufferloh** wurden vom 25. Februar bis 17. April betreut. Dort erstreckte sich die Hauptwanderung (das sind jene Tage, wo mehr als 50 Amphibien unterwegs sind) über insgesamt zehn Tage – vom 12./13. März bis 9. April, mit einigen wetterbedingten Ruhephasen dazwischen.

Im **Teufelsgraben** waren die Helfer vom 29. Februar bis 22. April im Einsatz. Die Hauptwanderung der Amphibien dauerte dort lediglich sieben Tage. Die Amphibien wanderten vor allem zwischen 11. und 13. März sowie zwischen 18. und 21. März 2020.

Kurz nach dem Zaunaufbau in Sufferloh erreichte mich die Anfrage eines Journalismus-Studenten der Bundeswehrhochschule in Neubiberg. Für einen Bericht zum Thema „Ehrenamt“ bat er mich um ein Interview. Das klappte auch, denn zu dieser Zeit gab es noch keine Corona-bedingten Ausgangsbeschränkungen. In seinem Bericht ging es dann weniger um das Ehrenamt mehr um die Betreuung von Amphibienschutzzäunen. Gut so!

Mitte März erreichte mich ein Hilferuf einer Initiativgruppe aus Weyarn. Dort wollten einige Personen in Eigenregie einen mehrere Hundert Meter langen Schutzzaun entlang einer Kreisstraße aufstellen, um die Amphibienwanderung bei Bruck abzusichern. Ich durfte diese Gruppe mit Rat und Tat unterstützen. Laut Rückmeldung der Hauptverantwortlichen wurden dort heuer 392 Amphibien sicher über die Straße gebracht (343 Erdkröten, 22 Grasfrösche, 5 Wasserfrösche und 22 Molche).

4 Dank an alle Helferinnen und Helfer und die Kooperationspartner

Auch in diesem Jahr arbeiteten die 16 Helferinnen und Helfer, darunter zwei neue Gesichter, sowohl im Bereich Sufferloh als auch im Bereich Teufelsgraben höchst zuverlässig und mit hohem Einsatz. Insgesamt waren sie fast 72 Stunden im Einsatz. Dafür gebührt ihnen großer Dank und Anerkennung. Zum Glück ging die Schutzaktion auch dieses Jahr unfallfrei über die Bühne. Gut war auch, dass die täglichen Kontrollgänge der Helferinnen und Helfer entlang der Schutzzäune nicht von den Corona-bedingten Ausgangsbeschränkungen betroffen waren.

Danken möchte ich ferner den Mitarbeitern der Unteren Naturschutzbehörde Miesbach, des Staatlichen Bauamtes Rosenheim und des Landschaftspflegeverbandes Miesbach für die wiederum hervorragende Kooperation.

Holzkirchen, 28. April 2020



Verantwortlicher für das BN-Amphibien-Schutzprojekt

Anlagen:

Erfassungstabellen 2020:

- „Gerettete Amphibien im Bereich Sufferloh“
- „Wanderung zu den Laichgewässern im Teufelsgraben“
- „Wanderung in die Sommerlebensräume im Teufelsgraben“

